

Die Kirchen und Kapellen der Pfarrgemeinde Schönstein-Selbach

Die St. Sebastianus-Kapelle auf dem Heister

„Droben steht die Kapelle, schauet tief ins Tal hinab“

An dem uralten Verbindungsweg zwischen Schönstein und Wissen erhebt sich aus einer mächtigen Baumgruppe – Schönstein überschauend – die Heisterkapelle, Patronatskapelle der St. Sebastianus-Schützenbruderschaft 1402 vom Heister zu Schönstein. Sie verdankt ihre Erbauung der Wiederaufrichtung der Schützenbruderschaft im Jahre 1714. Als „mitstifte und führnehmster Urheber der Capellen“ werden Hermann Werner Georg Ferdinand von Hatzfeldt und sein Bruder Franz genannt.

Die Kapelle - im Grundriss sechseckig – ist ein Fachwerkbau mit schwarz getünchten Eichenbalken und weißen Wandfeldern, in deren Lehmgefachen ein Flechtwerk aus Eichenstaken und Weidendruten eingebaut ist. Vor dem Portal ruht eine kleine Vorhalle auf Holzstützen, die auf ihrer Westseite oben geschiefert ist. Das altdeutsche Schieferdach krönt ein Glockenturm, dessen Spitze als Ornament und Symbol der Sebastianus-Pfeil zierte. Im einschiffigen Innenraum dominiert der geschnitzte barocke Hochaltar mit gemaltem Mittelstück, einfachen Säulen, Bogensegmenten und geschwungenen Fruchtornamenten. Das Gemälde - Öl auf Leinwand – stellt das Martyrium des hl. Sebastians dar. Darüber tragen zwei plastische Barockkämpeln das Wappen der Grafen von Hatzfeldt. In der Bekrönung ist das ovale Bild Mariens zwischen zwei Bogensegmenten eingelassen.

Weitere Kunstschatze sind die Holzstatuen des hl. Johannes Nepomuk als Stiftung des Kapellenbegründers (1723) und des hl. Sebastianus aus dem 16. Jahrhundert – nur als Bildnis in der Kapelle – sowie ein 2,80 m hohes Kreuz mit holzgeschnitztem Christuskorpus (18. Jh.). Auf der Empore steht ein Harmonium, das der Kapellenprovisor begleitend zum Gesang spielt, wenn er die Maiandachten und Rosenkranzandachten hält. In den Sommermonaten feiert der Präses der Schützenbruderschaft jeweils eine Abendmesse. Zum Festhochamt der Bruderschaft am Johannistag finden sich zahlreiche Christen unter dem schattenspendenden Blätterdach vor der Kapelle ein, ebenso am Schützenfestmontag. Früher ertönte die Glocke auch während der Fronleichnamsprozession, wenn hier der sakramentale Segen gespendet wurde. Beim Tode eines Schützenbruders läutete die Totenglocke.





Eine traditionelle Besonderheit ist das Binden des Johanniskreuzes, das über dem Eingangsportal und im Kapellenraum sowie über den Hauseingängen in Schönstein jedes Jahr am Johannistag (24. Juni) angebracht wird. Erklärungsversuche dieses überkommenen Brauchtums in unserer Heimat lassen den Schluss zu, dass das Johanniskreuz auf ein Heilszeichen keltisch-germanischer Götterverehrung zurückgeht, das seine Fortführung einst in der christlichen Glaubenssymbolik nach Einführung des Christentums in unserer Region im 8. Jahrhundert erfuhr.

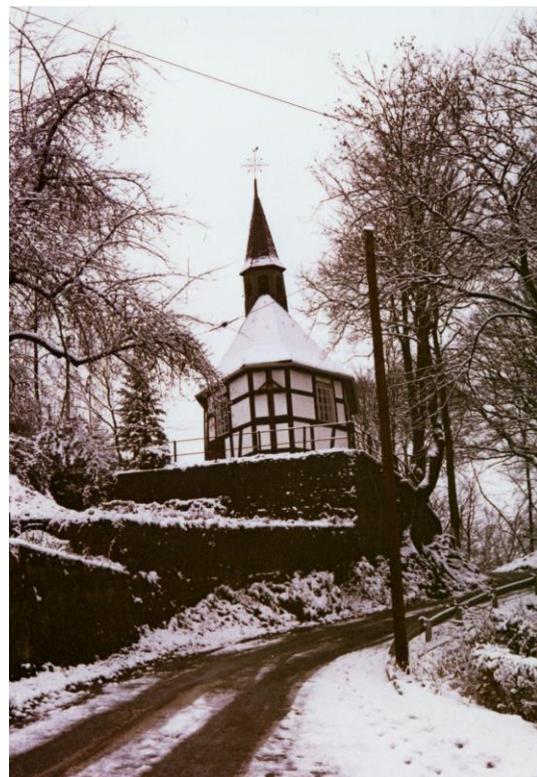
Die Heisterkapelle - ein kunsthistorisches Kleinod - bedurfte während ihrer nunmehr 300-jährigen Geschichte mehrfacher Erhaltungsmaßnahmen. Die umfangreichsten und kostenintensivsten Restaurierungen wurden 1977 anlässlich des 575-jährigen Bestehens der Schützenbruderschaft Schönstein und ab 1992 nach detaillierten Untersuchungen der Bausubstanz im Jahr zuvor durchgeführt. Im Bereich der tragenden Fachwerkkonstruktion gab es erhebliche Schäden, die durch Ameisenbefall, Holzwürmer und Borkenkäfer verursacht worden waren. Das Landesamt für Denkmalpflege in Mainz machte der Schützenbruderschaft Schönstein als Eigentümerin der unter Denkmalschutz stehenden Kapelle die Auflage, die Renovierung in althergebrachter Bauweise vorzunehmen.



Nach der fachkundigen Demontage des Altares, der Entnahme der Kunstgegenstände und Räumung des Innenraumes begannen die Fundamentierungsarbeiten. Größtenteils in Eigenleistung durch Schützenbrüder wurden die unteren zwei Ausfachungsreihen entfernt und gesundes altes Eichenholz eingebaut. Die Lehmbauarbeiten übernahm ein Fachunternehmen. Es folgten Maler-, Schreiner-, Elektro-, Dachdecker-, landschaftsgärtnerische Arbeiten und Holzschutzmaßnahmen. Die Gesamtkosten für die einzelnen Gewerke beliefen sich auf 221.000 DM.



Am 25. Juni 1995 erfolgte die feierliche Wiedereinweihung durch Präses Pfarrer Schnell, der den Grundstein mit der in den Kapellenboden eingelassenen Urkunde segnete.



Text:
Fotos:

Bruno Wagner, Schönstein
St. Sebastianus-Schützenbruderschaft 1402 vom Heister zu Schönstein